

Holger Wochele

Il Volga, la Loira und Amazonul – zur Genusattribution und zum Artikelgebrauch bei Flussnamen im Deutschen und in der Romania

Abstract

Cet article a pour objectif les noms propres de fleuves et rivières dans les cinq grandes langues romanes suivantes: portugais, espagnol, français, italien et roumain; plus précisément il s'agit de voir si ces noms de fleuves (potamonymes) ont un genre grammatical fixe et si on les emploie avec ou sans article défini. Alors qu'en portugais et espagnol l'emploi de l'article défini est obligatoire et le genre grammatical est fixe, en italien la généralisation du genre masculin n'est pas encore achevée. La situation se révèle encore plus complexe en français et notamment en roumain, où il est difficile d'établir quand il faut employer l'article défini avec les noms non-féminins.

1 Einleitung

Nicht nur im Deutschen bereitet die Frage, ob Flussnamen grammatikalisch männlich oder weiblich sind, SprachnutzerInnen immer wieder Schwierigkeiten und sorgt für Unsicherheiten (Sick 2005); auch in einigen romanischen Sprachen ist die Genusattribution mitunter unvorhersehbar. Damit ist das Thema dieses kurzen Überblicksbeitrags¹ umrissen: es geht um die Genusattribution und den Artikelgebrauch bei Flussnamen, die im Vergleich zum Deutschen für die fünf großen romanischen Sprachen Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch und Rumänisch dargestellt werden sollen. Flussnamen [= FIN] bzw. Potamonyme (Nübling et al. 2015: 223–224) stellen dabei Eigennamen fließender Gewässer dar, im Gegensatz zu den Eigennamen stehender Gewässer, die Seen (Limnonyme), Teiche (Tiphonyme) oder Meere (Pelagonyme) bezeichnen können (Nübling et al. 2015: 233). Dass Potamonyme in Europa im Gegensatz zu Siedlungsnamen oder Bergnamen (Oronyme) häufig auf sehr alte sprachliche Schichten zurückgehen und etymologisch schwer zu deuten sind, ist für den vorliegenden Beitrag angesichts seiner synchronen Ausrichtung genauso wenig von Interesse wie der Umstand, dass insbesondere die Namen langer Flüsse über verschiedene Eigennamen verfügen, wenn sie verschiedene Sprachgebiete durchfließen. Diese Bezeichnungen sind dann allesamt als Endonyme (*Donau*, slowak. *Dunaj*, ung. *Duna*, rum. *Dunărea* usw.) zu werten.

¹ Die folgenden Ausführungen basieren auf einem Vortrag, der im Rahmen des Mainzer Symposiums „Linguistik der Eigennamen“ am 11.10.2016 gehalten wurde, und sind zugleich dessen Weiterführung.